

<http://www.derwesten.de/staedte/witten/wittener-politik-zieht-schlussstrich-unter-sonderpruefauftrag-id10619787.html>

Wickmann

Wittener Politik zieht Schlussstrich unter Sonderprüfauftrag

29.04.2015 | 16:25 Uhr



Der Streit um das Wickmangelände hat Politik und Verwaltung viele Jahre beschäftigt. *Foto: Thomas Nitsche*

Für Wirbel hatte ein Sonderprüfauftrag der Bürgermeisterin im Wickmannstreit an das Rechnungsprüfungsamt gesorgt. Dessen Leiter bekannte jetzt Farbe.

Ein spektakulärer „Sonderprüfauftrag“ der Bürgermeisterin im Wickmannstreit an das Rechnungsprüfungsamt (RPA) fand jetzt ein unspektakuläres Ende. CDU-Fraktionschef Klaus Noske meldete „keinen Gesprächsbedarf“ mehr an. Die Politik hatte sich an dem Thema bereits in einer Sondersitzung des Haupt- und Finanzausschusses abgearbeitet. Der RPA-Chef ging aus der Sache aber nicht ganz unbeschädigt hervor.

Rückblende: Die Wogen schlugen hoch, als bekannt wurde, dass die Stadt nach der

Niederlage vor Gericht im Prozess zur Nutzung des Wickmangeländes in Berufung gehen wollte, die Politik darüber aber zunächst nicht informiert worden war, Rolf Ostermann als IHK-Vize aber schon eine Kostenbeteiligung an einer Zulassungsprüfung der Berufung in Aussicht gestellt hatte.

Gastkommentar in der WAZ löst Sonderprüfauftrag aus

Nachdem Dietrich Kessel (SPD) eine Reihe kritischer Fragen in einem Gastkommentar unserer Zeitung aufgeworfen hatte („welche Motive haben Herrn Ostermann zu der Zusage veranlasst?“), erteilte die Bürgermeisterin noch am selben Tag dem Leiter des Rechnungsprüfungsamtes, Dieter Kleist, den Sonderprüfauftrag. Kurios: Die Fragen, die es zu prüfen galt, sollte er sich selbst stellen – und natürlich beantworten.

„Ist das noch neutrale Amtsführung Herr Kleist, wenn sich ein Dritter an dem Verfahren beteiligt?“ hatte Klaus Noske von der CDU in der damaligen Sondersitzung gefragt. Sein Koalitionspartner, SPD-Fraktionschef Richter, vermisste in dem Prüfbericht vor allem Aussagen zu einem kritischen Schreiben des städtischen Haftpflichtversicherers, etwa, was die Erfolgsaussichten eines möglichen Berufungsprozesses anging.

Rechnungsprüfer: „Sehr pauschaler Prüfauftrag“

Kleist, den die Bündnispolitiker in jener Sondersitzung schlecht aussehen ließen, sprach seinerzeit von einem „sehr pauschalen Prüfauftrag“. Wie gesagt, die Fragen formulierte er denn auch selbst, etwa: Welche Gründe veranlassen die Stadt, in Berufung zu gehen? Oder: Welche Motive haben Herrn Ostermann zu dieser Aussage (Kostenbeteiligung) veranlasst? Inzwischen ist das Thema bekanntlich abgearbeitet. Die Koalition piff die Verwaltung in Sachen Berufung zurück, auf dem Wickmangelände sollen Nutzungen möglich werden, denen die Stadt bisher stets einen Riegel vorschob, die IHK hat sich an keinen Kosten beteiligt.

In der jüngsten RPA-Sitzung am Dienstagabend räumte Amtsleiter Dieter Kleist ein, einiges gelernt zu haben „Ich werde keine unkonkreten Prüfaufträge mehr annehmen.“
Lehre Nummer zwei: Wenn er wieder einen Prüfauftrag bekommt, will er umgehend den

Rechnungsprüfungsausschuss informieren. Das war damals erst fünf Tage später geschehen. Unklar ist noch, ob auch die Fraktionen sofort Kenntnis bekommen sollen. Was Wickmann angeht, sieht Kleist trotz der kurzen Zeitspanne von drei Wochen, die ihm zur Verfügung standen, alle Fragen „ausreichend“ beantwortet. Falls es doch noch Klärungsbedarf gebe, nehme er gern einen neuen Sonderprüfauftrag an.

Jürgen Augstein